

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 35.

37. Jahrgang.

Samstag den 4. März 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Orts-Vorsteher.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft hat über **den Ertrag der Apfelbäume gefährdendes Insect, den sog. Apfelblüthenstecher**, eine Belehrung verfaßt lassen, die gedruckt versendet wird, damit solche die Ortsvorsteher an die Obstzüchter vertheilen; hiebei wird im Interesse der Sache und damit die Belehrung nicht unbeachtet bei Seite gelegt werden dringend empfohlen, die Obstzüchter zu ihrer Empfangnahme zu versammeln und wenn irgend möglich durch einen der Obstzüchter besonders Kundigen, der sich zuvor mit der Belehrung bekannt gemacht, sie und die Mittel zur Bekämpfung des Insectes den Obstzüchtern erläutern zu lassen.

Dabei könnte und sollte auch das dießfalls in No. 34 des Remsthalboten S. 135 unter „Württemberg“ Veröffentlichte zur Kenntniß der Obstzüchter gebracht werden.

Wenn die Blätter nicht reichen sollten wären die Empfänger zu veranlassen, sie auch Anderen zum Lesen mitzutheilen.
Den 3. März 1876.

K. Oberamt.
Schüßler.

Oberamt Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. die Errichtung einer Gerberei.

August Lieble, Gerber in Schwaikheim beabsichtigt in seinem Wohnhaus No. 108 $\frac{1}{2}$ an der Straße von Winnenden nach Neckarrens eine Gerberwerkstätte mit Kesselfeuerung einzurichten.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen **vierzehn Tagen**

vom 6. d. M. an gerechnet bei dem K. Oberamt dahier um so gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen im dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamts-Kanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Den 2. März 1876.

Kgl. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Brandschadens-Einzug.

Die Gebäudebesitzer werden zur alsbaldigen Bezahlung ihres Brandschadensbeitrags aufgefordert, da solcher an die Oberamtspflege abzuliefern ist.

Den 2. März 1876.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.



Aus dem Hofkammerwald **Sttenfürst** bei Lobenroth am

Mittwoch den 8. März d. J.

124 Km. forchene Scheiter und Prügel,

17 „ buchene und aspene dto.,

1730 meist forchene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr unten am neuausgesteckten Gemeinewald von Stetten.

Waiblingen, den 2. März 1876.

K. Hofkammeramt.
Gusmann.

Weinstein.

Pappeln-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 7. d. M.

Mittags 1 Uhr

verkauft die unterzeichnete Stelle 3 Stück Pappeln mit 8—11 M. Länge und 40 cm. mittlerem Durchmesser im öffentlichen Aufstreich.

Den 2. März 1876.

Gemeindepflege.
Merz.

Revier Plüderhausen.

Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 14. März,

Morgens 9 Uhr

im Hirsch in Plüderhausen,



aus Brand-
Hochberg-
wand, Vogel-
bauerebene,
Nitenbächle,

Kaltenbronnen, Sandbühl, Trudelwald und Scheidholz aus dem Hochberg:

26 Eichen mit 37 Fm., 9 Buchen

8 Fm., 2 Birken 0,6 Fm., 764 Stück

Nadelholzlangholz aller Klassen 1000 Fm.,

207 dto. Sägholz 245 Fm.

Das Laubholz kommt zuerst zum Verkauf.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

3 große

Oelfässer

zu Güllenständen tauglich jetzt dem Verkauf aus.

A. Häfner.

Schrader's **Sühneraugenmittel** das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Sühneraugen; per Schachtel 35 Pfg in Waiblingen bei G. F. Busch, in Stetten Apoth. Lenze.

14 Hirschstr. 14. Stuttgart. 14 Hirschstr. 14.

Wegen Ladenveränderung Großer Ausverkauf

sämtlicher Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.

ächtfarbige breite Biz die Elle zu 30 Pf.—36 Pf.
Zeugle, schw. Qualität " " 24 Pf.—36 Pf.
Lüstre und Doppellüstre " " 36 Pf.—70 Pf.
Popelins, Mohair, Beige " " 50 Pf.—M. 1.
Rips, Orleans, Alpaca die Elle zu 50 Pf. bis M. 1. 20.
Cashmir, Tibets für Confirmanden 95 Pf. bis M. 2. —

Flanelle, Lamas, Bettzeuge, Shirting, Stuhltuch,
Pique, alle Sorten Shawls und Halstücher, seidene
Tücher, Schawlchen, Tischdecken, Bettüberwürfe,

Jacken & Jaquets

und noch verschiedene Artikel dieser Art.

Indem der Laden ganz in Wälde völlig geräumt sein muß, werden
sämtliche Waaren zu ungewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

J. Rosenstock,

Hirschstraße 14,

parterre im Gasthof z. Hirsch in Stuttgart.

Waiblingen.

Anzeige und Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten **Kindertwagen** mit braunen und weißen Körben
sowohl zum Ziehen wie Schieben empfehle ich einem verehrl. hiesigen wie auswärtigen
Publikum bestens, und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.
Achtungsvoll

R. G. Scheeff,

Sattler und Tapezier.

Auch habe ich sowohl **Sopha** wie **Bettrosche** stets vorräthig.
D. D.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau**, Canton Appenell,
Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädlichen Stoffe** und
heilt selbst ganz alte Brüche, sowie **Muttervorfälle** in den **allermeisten Fällen**
vollständig. — Zu beziehen in **Löpsen** zu **Mark 5** nebst Gebrauchsanweisung
und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst. Auch ist Näheres
zu erfahren durch die **Versandstellen** bei den **Herrn Gebrüder Weber** in **Ulm**;
Carl Malzacher in **Karlsruhe**. [H. 32620]

Krieger-Verein Waiblingen.

Heute Samstag

Monatsver- sammlung

im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Waiblingen.

Krankenunterstützungs- Verein.

Nächsten

Montag den 6. März

Abends 7 1/2 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Ich bitte die ledige **Henriette Schott**
hier, wegen der am 14. Januar d. J. ihr
zugefügten **Beleidigungen**, um **Entschuldig-**
ung.

Bäcker **Bürkle**.

Waiblingen.

Zur kommenden **Verpflanzzeit** empfehle
ich **hochstämmige**

Apfel- & Birnbäume,

sowie

Pyramiden & Palmetten,
von **Kern- & Steinobst**, **Stachel-**
& Johannisbeer, **Himbeer**,
Weinreben & Rosen

zu den billigsten Preisen.

Hud. Ober, Weinsteinerstr.

Waiblingen.

2 Schaufenster

samt **Laden**, noch **neu** hat **billig** zu **ver-**
kaufen.

H. Häfner.

Waiblingen.

Ich erkläre, daß ich dem **Christian**
Unger **Weingärtner** und seiner **Familie**
durchaus **nichts Schlimmes** nachsagen **wollte**
noch **nachsagen** kann.

Friedrich **Heinrich**.

Waiblingen.

Concordia!

Nächsten Montag

Monatsversammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Waiblingen.

1/2 Morgen

Acker

im mittlern Grund (in die Brach kommend)
hat zu **verpachten**.

Dieterle, Wittwe.

Waiblingen.

Im Auftrag **verpachtet** 2 Viertel

Acker

auf der **Wasserstube**, 2 1/2 Viertel im schma-
len **Pfad**, auf 3 Jahre, beide in die **Brach**
kommend.Liebhaber können zu mir ins **Haus**
kommen.Gemeinderath **Wall**.

Waiblingen.

Gut gemästetes Schensfleisch

empfehlst

Mezger **Dürschuabel**.

Waiblingen.

Einen noch **gut erhaltenen**

Charabank,

doppeltzig, **frisch lackirt** und ein noch **neues**
Loekauerwägele
hat zu **verkaufen**.

W. Glocker,
Maler und Lackier.

Waiblingen.

Einen **ordentlichen**

jungen Menschen

nimmt unter **billigen** Bedingungen in die
Lehre.W. Glocker,
Maler und Lackier.

Waiblingen.

Ausgezeichnetes

Flaschenbier

ist zu haben bei

Mezger **Ses**.

Waiblingen.

Am **Mat-**
thiasfeier tag
den 24. v. M.

sind in **hiesiger** Stadt oder
auf dem **Wege** zum **Bahnhof**
mehrere **Schriftstücke**,
worunter 1 **französischer**
Brief, **verloren** gegangen. Der **Finder**
wird **gebeten**, solches bei der **Redaktion** **gest.**
abzugeben.

Neustadt.

Unterzeichnete hat ihren sämtlichen Zimmerhandwerks- zeug

zu **verkaufen**. Liebhaber wollen sich am
nächsten **Montag** **Nachmittags** 2 Uhr
in ihrem **Hause** **einfinden**.Jakob **Kuofs**, Wittwe.

**Gartenknecht-
Gesuch.**

Es wird ein jüngerer Mensch von 17—18 Jahren aus einer ehrbaren Familie, zu einer Herrschaft nach Stuttgart gesucht. Derselbe hätte einen Lustgarten und auch häusliche Geschäfte zu besorgen; einem solchen, welcher den Weinbau verstände, würde der Vorzug gegeben. Behandlung und Bezahlung gut.

Nähere Auskunft ertheilt gerne
G. Zeeb,
Handelsgärtner,
in Waiblingen.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre.

Wilh. Feeder,
Schuhmacher.

Waiblingen.

**Einem ordentlichen
jungen Menschen**

nimmt in die Lehre.

Serm. Better,
Schreiner und Glaser.

C u d e r s b a c h.

**Ein
Puhmühle,**

noch in sehr gutem Zustand, hat zu verkaufen.

Daniel Felger, Bauer.

Waiblingen.

Zu verkaufen:

Ungefähr 15 Centner

Sen & Oehnd.
Weinhold.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „Dr. Alry's Naturheilmethode“.
Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werk, ca. 500 Seiten starken Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. Man verlange und nehme nur das „Quartette Originalwerk“ von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Stuttgart.

**Bauhütte-
Verkauf.**

**Samstag den 11. März
Nachmittags 2 Uhr,**

verkaufe ich die auf der Neustadter Markung an der Bahnlinie nach Backnang gelegene Bauhütte auf den Abbruch im öffentlichen Aufstreich in meiner Wohnung, wozu ich Liebhaber einlade.

Kaufmann Nagel,
Blumenstraße 4.

Aus Dankbarkeit
versichere ich gern, daß der
weiße Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer in Breslau meine Frau von ihrem veralteten Brustleiden und Husten gänzlich befreit hat.
Cosel.
Tschirne, Kreisger.-Bureau-Assistent.
Nur echt zu haben bei
G. C. Schaaf in Waiblingen.

Ein Compostfaß,

circa 6 Eimer haltend, bereits noch neu ist zu verkaufen bei

Löwenwirth Gruber
in Neustadt.

Waiblingen.

Eine bereits noch ganz neue

Kostpresse

mit eiserner Spindel, und eine sehr gute
Obstmahlmühle
hat zu verkaufen.

Bürkle, z. Stern.

Auch hat ein Viertel

Alfer

im Roßberg zu verkaufen.

Der Obige.

Waiblingen.

**Frischgewässerte
Stockfische
sind fortwäh-
rend zu haben bei
G. C. Herzog.**

Waiblingen.

Zu vermieten!

Eine freundliche Wohnung sogleich ober bis Georgi.

G. Schnauser,
Schreiner.

Waiblingen.



140 Mark

werden sogleich gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein starkes einspanniges



Wägele

bereits noch neu, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Strohhut Wasch.

Da die neuesten Modelle für kommende Saison angekommen sind werden wieder Hüte zum

Waschen und Faconiren

angenommen und ist bei bekannter schöner Wasch für baldige Lieferzeit bestens gesorgt.
Putzgeschäft

von
M. Betsch.

Die berühmten Schrader'schen

Malzextract-Brustzeltchen

von Apoth. **Julius Schrader, Feuerbach Stuttgart,** per Paquet 20 Pfg. in Waiblingen bei **C. F. Buch,** in Stetten bei Apotheker **Leuze.**

Waiblingen.

Bis Georgi ein

Logis

samt erforderlichem Platz hat zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Gottlob Pfander,
Schuhmacher.

Missionsfest in Waiblingen.

Am Matthiasfeiertage 24. Februar wurde hier das Bezirksmissionsfest abgehalten. Hr. Dekan Bühner gab nach vorhergegangenem Gebet den Rechenschaftsbericht. Nach demselben betragen die Beiträge im abgelaufenen Jahr aus der Stadt 1789 M. 91 Pf., vom Land 939 M. 35 Pf., zusammen 2729 M. 46 Pf. Davon kamen nach Basel 2030 M., während das Uebrige in kleineren Posten für die Judenmission, für die Crischna, das Waisenhaus in Jerusalem, die-Evangelisation Spaniens u. s. w. bestimmt wurde. Im vorigen Jahr betrug übrigens die Einnahme 500 M. mehr als heuer, und der Herr Berichterstatter hält daher den Geben als ermunterndes Beispiel die Opferwilligkeit eines indischen Fürsten vor, der einem Brahmanen nach unserem Geld 2 Millionen Mark gab, mit der Bestimmung, daß dieser einen Knochen von ihm esse, weil er glaubte der Brahmane komme gewiß in den Himmel und wo dieser hinkomme, komme er dann auch hin. Herr Missionar **Männer** aus Kornthal sprach über die Tageslosung Jes. 49, 26 u. Joh. 15, 12. Schon im 5. Buch Moses heiße es: wie hat der die Leute so lieb! Und auch noch bei Malachi, nachdem er Israel wegen seiner Untreue gestraft, spreche der Herr: Ich habe euch lieb! Im Neuen Testament aber heiße es: also hat Gott die Welt ge-

liebt. Und die Liebe Gottes werde ausgegossen in unsere Herzen durch den hl. Geist. Darum in wem solche Liebe lebt, der muß sich auch gedrungen fühlen, dazu beizutragen, daß auch die Heiden erfahren von der Liebe Gottes und des Heilands, womit er die Welt geliebt hat. Denn sie, die Heiden, haben es nötig. In China sterben jeden Monat 1 Million Heiden ohne Erkenntniß des lebendigen Gottes. Und vergleicht man dort die Zahl der heidnischen Einwohner mit derjenigen der Missionare, so kommen auf so viele Einwohner, als Württemberg und Baden zusammen hat, 3 Missionare! In Indien kommt auf 600,000 Einwohner ein Missionar! Zwar sagt man oft die Mission koste so viel. Aber wie viel mehr verwendet man für andere Zwecke! Auf die deutsche Armee in einem Jahr so viel als die Mission in 150 Jahren gekostet hat! Für Tabak so viel, als die Mission in 50 Jahren gekostet hat! — Die Heiden haben es nötig, daß die Mission ihnen hilft, bei den verkehrten Vorstellungen, die sie haben von Gott und göttlichen Dingen, und von sich selbst. In Canaara, ist ein Hundetempel, wo einem Hund, der einst durch sein Gebell das Haus eines Kaufmanns vor Räubern beschützte, Opfer dargebracht werden. Weider Namengebung werden mit den Kindern allerlei abergläubische Ceremonien vorgenommen, um sie vor dem Einfluß böser Geister zu bewahren. Die Hindus sprechen auch von einem Himmel, dahin

Kommt derjenige Mensch nach dem Tode, in welchem das Rechte, das Wahre vorherrschend war. In wem aber die Leidenschaft vorherrschte, der muß noch einmal auf diese Welt geboren werden. Oder war die finstere Gestalt in ihm vorherrschend, dann muß er als Tiger oder Schakal oder Marder auf diese Welt geboren werden. Im Tode ist der beste Trost, wenn der Priester eine Kuh ins Gemach des Sterbenden bringen läßt, deren Schwanz der Sterbende in die Hand nehmen muß. — Aber auch diese so weit von ihm abgekommenen Heiden liebt Gott, und läßt sie berufen. Und sie kommen auch. Wo das Wort verkündigt wird, da bleibt es nicht ohne Eindruck und Nachwirkung. In Udapi waren vor wenigen Jahren erst 150 Christen, jetzt 1000, und wo die Alten sich nicht bekehren, da sagen sie, ihre Kinder werden kommen. Denn alles Fleisch soll erfahren, daß der Herr sein Heiland und Erlöser ist.

Herr Diakonus Faulhaber aus Stuttgart hielt eine Missionsrede unter Zugrundlegung von Mrc. 13, 10. Als die von Jesu vorhergesagte Zerstörung Jerusalems erfolgte, da sei erst ein Anfang mit der Predigt des Evangeliums unter allen Völkern gemacht gewesen. So könne auch die Wiederkunft Christi zum Gericht über die Welt erfolgen, wenn erst bei jedem Volk nur ein Anfang mit der Predigt des Ev. gemacht sei, wenn auch noch nicht die große Masse der einzelnen Völker sich bekehrt habe. Redner erzählt dann eine Geschichte von einem Mann, der auf einer Reise in der Schweiz ein Weib um einen Trunk Wasser gebeten habe, sie habe es ihm gegeben. Aber er sah, daß es in ihrem Haus so unordentlich und unreinlich aussah und sie selber so verbrieft und mißvergnügt. Er gab ihr ein Goldstück und sagte, das solle sie aufheben, bis er übers Jahr wiederkomme. Aber bis dahin solle sie alle Tage beten zum I. Gott, daß Er ihr die Gabe des h. Geistes geben möchte, und wenn sie in einem Jahr sagen könne, sie habe alle Tage so gebetet, so gehöre das Goldstück ihr. Das Weib begriff zuerst nicht, warum der Mann ihr Solches aufgab. Aber das Gebet wurde ihr immer wichtiger und bald lernte sie auch beten: I. Gott, gib mir Vergebung der Sünden, und bekam auch die Gewißheit der Vergebung der Sünden und eine gewisse Hoffnung des ewigen Lebens.

Und als der Mann wiederkam, da war es mit dem Weib so ganz anders geworden in ihrem Wesen, sie war froh und zufrieden, und in ihrem Haus alles ordentlich und sauber. Und sie erzählte, wie ihr jene Bitte so wichtig und immer wichtiger geworden, wie sie zur Erkenntnis des Heils gekommen und nun wisse von einer Heimath im Himmel. So kann auch in zuvor gleichgültigen Herzen ein Leben des Glaubens und der Liebe angefaßt werden. Und damit dies geschehe, muß das Evangelium gepredigt werden, ehe das Ende kommt. Es muß wenigstens ein Anfang damit gemacht werden. Das war auch für Dr. Barth ein Hauptbeweggrund bei seiner so eifrigen Missionsthätigkeit, daß er glaubte, der Herr verzehret nicht mehr lange. Wir sollen darum thun, was wir können, damit wir einst nicht beschämt vor ihm dastehen. Und ein Hauptvorwurf bei seiner Zukunft wird das sein, daß das Evangelium nicht genug verkündigt worden. Wer soll das thun? Nicht blos die Missionare, sondern ein jedes in seinem Kreise. Wie wäre es, wenn z. B. ein Bezirk sich eine bestimmte Aufgabe vornehme, z. B. die Ausrüstung eines Missionars? In Lausanne hatten vor einigen Jahren 2 Studierende den Wunsch, Missionar zu werden, und äußerten ihn ihrer Kirchenbehörde und wurden im Jahr 72 von ihr ausgesandt und so nahm die Missionsthätigkeit des Waadtlands ihren Anfang. Und wo ein solcher Wunsch vorhanden ist, da gibt Gott auch die Kraft zum Vollbringen desselben.

Hr. Missionar Bellon sprach über Hesek. 37, 1—14.

Wenn man auf eine Missionskarte sehe, so falle einem zweierlei auf,

1) daß noch so ein großer Theil der Erde schwarz aussehe, die Farbe des Heidenthums trage, unter 1300 Millionen Menschen 800 Millionen Heiden seien. Das innere Afrika, Kleinasien, Persien, Indien, China, Australien sei wie ein Feld voll Todtenbeine, da man auch fragen möchte mit dem Propheten: ist es möglich, daß diese Gebeine lebendig werden? Redner gibt dann eine Schilderung von einer Landesstätte auf der Goldküste in Afrika, damit man sehen könne wie es dort aussehe. Bei einem Streit junger Leute bei der Stadt Date hatte ein christlicher Jüngling einen andern, der sich ganz wüthend geberdete, festgehalten und so an der Ausübung einer Gewaltthat verhindert. Sobald dieser aber sich frei gemacht, eilte er heim, holte sein Gewehr und schoß sich todt auf den Namen dessen, der ihn gehalten hatte. Nach der bestehenden Sitte sollte nun der Letztere, wegen dessen der Erstere sich erschossen hatte, auch sterben, weil die Beleidigung die er dem Ersteren angethan, nur in der andern Welt könne vergolten werden. Die Christen in Date schickten nun einen Boten an den in Akropong stationirten Missionar und benachrichtigten ihn von dem Vorfall, dieser erschien in Date und stellte den Leuten vor, daß der Jüngling, welcher den Andern von einer ungerechten Handlung abgehalten, unschuldig sei, daß es unrecht wäre, ihn der bestehenden

Landesstätte gemäß dem Tode preis zu geben. Die Aeltesten von Date gaben ihm auch scheinbar Recht und sagten, sie wollten den Jüngling seinem Vater schicken. Aber die Christen in Date warnten den Missionar, er solle das nicht dulden; sobald der Jüngling in seiner Heimath ankäme, würde er dort getödtet werden. Der Missionar begab sich deshalb selbst dorthin und brachte mit Mühe und durch den klugen Einfall, der Familie dessen der sich selbst getödtet, eine Urkunde über den Vorfall zu übergeben, vor was die Neger großen Respekt haben, auf diese Weise zuerst die Aeltesten und dann auch die Jugend dahin, daß sie einwilligten, die Familie desselben dürfe sich mit einem Lösegeld begnügen: Ein Menschenleben gilt also bei den Afrikanern so viel als nichts.

2) das Zweite, was einem bei Betrachtung einer Missionskarte auffällt, ist das, daß kaum ein Erdtheil ist, wo sich nicht Missionsstationen fänden, nicht bloß im Westen von Afrika, auch im Süden bei den Kaffern, im Osten auf der Insel Madagaskar, die schon halb christianisirt ist. Namentlich ist es die Bekehrung von Häuptlingen, welche oft der Uebertritt eines ganzen Landstrichs zur Folge hat. Wo solche Bekehrungen geschehen, da geht es dann schnell mit dem Umsichgreifen des Christenthums: da spürt man das Wehen des göttl. Geistes, da werden die Todtenbeine lebendig. — Nach dem Schlußgebet des Hrn. Missionars verließ die Versammlung, welche um halb 2 Uhr begonnen, vielseitig angeregt durch das Gehörte und in gehobener Stimmung um 5 Uhr das schöne Gotteshaus.

Württemberg.

Stuttgart, 1. März. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Herzogin Wera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, ist heute Abend um 5 Uhr von Zwillingssprünzinnen glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und die neugeborenen Prinzessinnen befinden sich, den Umständen entsprechend, wohl. Die königliche Familie ist durch dieses Ereigniß in große Freude versetzt worden.

Deutsches Reich.

Dresden, 26 Februar. Die Direktion der Leipzig-Dresdener Eisenbahn und die Regierung sind eifrig bemüht, den durch den Einsturz der Rieser Elbebrücke verursachten Verkehrsstörungen halbthunlichst abzuwehren. Fürs erste wird durch eine Dampfzähre die Verbindung der beiden Ufer derart wiederhergestellt werden, daß wenigstens für Passagiere sowohl als auch zur Beförderung der Post- und Gepäckstücke die Möglichkeit geboten ist, die Linie Dresden-Riesa-Leipzig wieder benutzen zu können. Doch dürfte eine Fähre halb ungenügend sein und das Schlagen einer Schiffsbrücke nöthig werden. Von einer abermaligen Bemühung der alten Pfeiler kann keine Rede sein. Es steht daher bereits die Bahndirektion mit der Regierung in Verbindung, um von derselben die tüchtigsten Techniker zur Unterstützung zu erhalten, theils für die Hebung der im Strome liegenden riesigen Eisenmassen, theils für den Neubau. Was sodann die Behinderung der Schifffahrt betrifft, so soll dieselbe dadurch beseitigt werden, daß man mittelst Ausbaggerung eines Seitenjoches einen Nebenweg schafft. Dies dürfte binnen einigen Wochen zu ermöglichen sein. Den Schaden der Leipzig-Dresdener Eisenbahn schätzt man auf 4 Millionen Mark.

Oesterreich.

Wien, 28. Febr. Der Wasserstand ist in geringer, aber stetiger Abnahme begriffen; gegenwärtig besitzt er die Höhe von 21 Fuß 8 Zoll. Dagegen lauten die Berichte vom flachen Lande ungünstig. Die Donau ist in einer Länge von 60 Kilometern ausgetreten. Von der Gsepel-Insel fehlen noch nähere Berichte, obgleich ein königlicher Kommissär von der großen Donau und der Obergespan Graf Szapary vom Sorokfärer Arme aus dahin eine Inspektionsfahrt unternommen haben. Man befürchtet, daß die plötzliche Ueberfluthung die Rettung des Viehstandes unmöglich machte und vielleicht auch Menschenleben gefordert hat. Ein aus Baja an die Direktion des Franzens-Kanals eingegangenes Telegramm meldet, daß die Donau daselbst in kurzer Zeit um 6 Fuß gestiegen sei; riesige Eismassen drängten gegen die Deal-Schleuse und zerstörten dieselbe, so daß das Wasser in den Franzens-Kanal eindrang. Die Ingenieure sind damit beschäftigt, durch Errichtung von Schutzdämmen der weitem Zerstörung Einhalt zu thun.

Leuberg, 28. Febr. Nach telegraphischen Berichten der Amtszeitung sind bisher ungefähr vierzig galizische Dorfschaften überschwemmt. Aus vielen Dörfern sind die Einwohner geflüchtet; in anderen Ortschaften sind die Hütten gänzlich inunndirt, so daß sich die Dorf-Inassen auf die Dächer retten mußten. Das Elend ist überall sehr groß. Der Wasserstand des Sanflusses beginnt zu sinken.